

## **NIEDERSCHRIFT**

über die **4.** Sitzung  
**des Planungs- und Umweltausschusses**  
(XV. Wahlperiode)

### **öffentlicher Teil**

Tag der Sitzung: **01.03.2011**  
Ort der Sitzung: Kreishaus Grevenbroich  
Kreissitzungssaal (1.Etage)  
Auf der Schanze 4, 41515 Grevenbroich  
Tel.: 02181/601-2171 oder - 2172

Beginn der Sitzung: 17:00 Uhr  
Ende der Sitzung: 19:00 Uhr  
Den Vorsitz führte: Walter Boestfleisch

### **Sitzungsteilnehmer:**

#### **• CDU-Fraktion**

- |                                |  |
|--------------------------------|--|
| 1. Frau Irmintrud Berger       | anwesend bis 18.50 Uhr   |
| 2. Herr Alfred Dahmen          | Vertretung für Herrn Johann-Andreas Werhahn,<br>anwesend bis 18.30 Uhr |
| 3. Herr Hans Ludwig Dickers    | anwesend bis 18.25 Uhr   |
| 4. Herr Reiner Geroneit        |  |
| 5. Herr René Schneider         |  |
| 6. Herr Peter Schornstein      | anwesend bis 18.55 Uhr   |
| 7. Herr Antonius Suppes        |  |
| 8. Herr Willi Traut            | Vertretung für Herrn Willy Lohkamp                                     |
| 9. Herr Wolfgang Wappenschmidt |  |
| 10. Herr Thomas Welter         |  |

#### **• SPD-Fraktion**

11. Frau Doris Hugo-Wissemann
12. Herr Manfred Kauertz
13. Herr Martin Mertens
14. Herr Erwin Popien
15. Frau Barbara Romann
16. Herr Dipl.-Ing. Otto Schwache

#### **• FDP-Fraktion**

- 17. Herr Walter Boestfleisch
- 18. Herr Rolf Kluthausen
- 19. Herr Wolfgang Köhler
- 20. Herr Volker Zachel

Vertretung für Herrn Jörg Löhler  
anwesend bis 18.20 Uhr

### • **Fraktion Bündnis 90/Die Grünen**

- 21. Herr Dieter Dorok
- 22. Herr Roland Kehl
- 23. Herr Hans Christian Markert MdL

anwesend bis 18.45 Uhr

### • **Fraktion UWG Rhein-Kreis Neuss/Aktive Bürgergemeinschaft - Die Aktive**

- 24. Herr Dr. Heinrich Kalthoff

### • **Die Linke**

- 25. Herr Bernd Makowiack

Vertretung für Herrn Hans-Wilhelm Grütjen

### • **Verwaltung**

- 26. Herr Norbert Clever
- 27. Herr Dr. Michael Dörr
- 28. Herr Siegfried Hauswirth
- 29. Frau Barbara Holz
- 30. Herr Dezernent Karsten Mankowsky
- 31. Herr Johannes Nordmann
- 32. Herr Karl-Heinz Olk
- 33. Herr Dr. Frank Schäfer
- 34. Herr Martin Stiller
- 35. Herr Urban Wahlen

---

## **INHALTSVERZEICHNIS**

<u>Punkt</u>	<u>Inhalt</u>	<u>Seite</u>
--------------	---------------	--------------

---

## 1. Feststellung der ordnungsgemäß erfolgten Einladung und der Beschlussfähigkeit

### Protokoll:

**Vorsitzender Herr Boestfleisch** stellt die ordnungsgemäß erstellte Einladung und die Beschlussfähigkeit fest.

**Herr Kehl** beantragt eine Ergänzung der Tagesordnung. Er wünscht aktuelle Informationen zur Machbarkeitsstudie für eine Biogasanlage im Rhein-Kreis Neuss. **Herr Mankowsky** informiert darüber, dass die Ausschreibungsfrist am gestrigen Tage, also am 28. Februar geendet habe und die eingegangenen Unterlagen nun schnellstmöglich ausgewertet würden. Im nächsten Kreisausschuss am 23. März werde die Verwaltung über die Ergebnisse dieser Auswertung berichten und einen Vergabevorschlag unterbreiten. **Herr Mankowsky** betont, dass man weiterhin voll im Zeitplan liege, da die Beauftragung zur Machbarkeitsstudie ja ohnehin im Kreisausschuss zu erfolgen habe.

## 2. Sachstand Altpapier

**Vorlage: 68/1024/XV/2011**

### Protokoll:

**Vorsitzender Herr Boestfleisch** verweist auf die ausführlichen Informationen in der Einladung zum Sachstand Altpapier. Wie **Herr Mankowsky** betont, ist das vom Rhein-Kreis Neuss bei der Erfassung und Verwertung des Altpapiers verfolgte Hauptziel nach wie vor, dass alle Bürger im Rhein-Kreis Neuss in den Genuss der erzielten Erlöse kommen sollen. **Herr Mankowsky** berichtet über das erst vor wenigen Stunden übermittelte Urteil des Oberverwaltungsgerichtes für das Land NRW im Verfahren „Stadt Neuss ./ Rhein-Kreis Neuss“. Im anhängigen Beschwerdeverfahren sei die aufschiebende Wirkung der Klage wiederhergestellt worden. Bis zur Entscheidung in der Hauptsache könne die Stadt Neuss ihr gesammeltes Altpapier zunächst selber verwerten lassen.

**PLUA/20110301/Ö2**

## 3. Sachstandsbericht Grundwasser

**Vorlage: 68/1021/XV/2011**

### Protokoll:

**Vorsitzender Herr Boestfleisch** verweist auf die Tischvorlage (Anlage 1). **Herr Mankowsky** fasst die aktuellen Entwicklungen zur Grundwasserproblematik in den betroffenen Städten Korschenbroich, Kaarst und Dormagen zusammen. Er informiert über das Düsenauginfiltrationsverfahren, welches über einen Zeitraum von 2 Jahren

als Pilotprojekt in Korschenbroich ausprobiert werde. Auf Anfrage von **Herrn Kluthausen** stellt **Herr Mankowsky** fest, dass alleine durch die Kappung der Grundwasserspitzen nicht allen Betroffenen geholfen werden könne. Es seien daher zusätzliche Verfahren notwendig, welche ggf. wie das Düsenauginfiltrationsverfahren erst noch in den jeweiligen Einsatzgebieten auf ihre Tauglichkeit hin untersucht werden müssten. **Herr Dr. Kalthoff** erkundigt sich zu den Einleitmengen in den Trietbach und zum Nordkanalschlamm. **Herr Mankowsky** und **Herr Clever** betonen, dass beide Themenschwerpunkte in der Vergangenheit bereits mehrfach diskutiert worden seien. So seien z. B. die Einleitmengen in den Trietbach erst vor kurzem einvernehmlich für eine dreijährige Versuchsdauer neu festgelegt worden. Zum Thema „Nordkanal“ verweist **Herr Mankowsky** auf die Bewertungen von Fachbehörden wie der Bezirksregierung und des Landesumweltministeriums, die dem Nordkanal alle einen vernünftigen Zustand attestierten. Folglich könne der Rhein-Kreis Neuss als Untere Wasserbehörde keine kostenintensive Entschlammung befürworten oder gar veranlassen. **Herr Wappenschmidt** und **Herr Makowiack** beteiligen sich an der weiteren Diskussion.

#### 4. Feinstaubbelastung im Jahr 2010

**Vorlage: 53/1002/XV/2011**

##### **Protokoll:**

**Herr Dr. Dörr** informiert aus Sicht des Gesundheitsschutzes in einer Powerpoint-Präsentation über die Feinstaub- und Stickstoffdioxid- (NO<sub>2</sub>) Problematik. Er referiert über biophysikalische Grundsätze und stellt eine Vielzahl von möglichen Erkrankungen vor, die durch Feinstäube verursacht werden können. So stellt **Herr Dr. Dörr** fest, dass durch Feinstäube nicht nur die Lunge sondern auch die Haut, das Herz, der Kreislauf und sogar das Gehirn und die Leber geschädigt werden können. **Herr Dr. Dörr** betont jedoch, dass wissenschaftlich fundierte und statistisch abgesicherte Aussagen zu den einzelnen Krankheitsursachen nur über langwierige Studien mit mehreren 100.000 Menschen zu erhalten seien. Ein Hauptgrund dafür sei, dass die aufgezählten Erkrankungen viele verschiedene Ursachen haben könnten, wie z. B. Ernährung, Vererbung, Arbeitsbedingungen oder auch das persönliche Verhalten. **Herr Dr. Dörr** führt aus, dass eine statistische Berechnung vorliege, wonach in Deutschland die durchschnittliche durch den Feinstaub verursachte Lebenszeitverkürzung 10 Monate betrage. Im Umkehrschluss sei auch nachgewiesen worden, dass durch Reduzierung von Feinstäuben die Lebenserwartung entsprechend steige. (Der Vortrag von Herrn Dr. Dörr ist dieser Niederschrift als Anlage 2 beigefügt.)

Im Anschluss referiert **Herr Hauswirth** über die beiden Luftreinhaltepläne in Grevenbroich und Neuss. Er stellt die rechtlichen Grundlagen und die wichtigsten Luftschadstoffe vor. In Grevenbroich seien es die Feinstäube, die einen Luftreinhalteplan nötig machen, in Neuss die Stickoxide (NO<sub>2</sub>). **Herr Hauswirth** informiert über die wichtigsten Ursachen für die Feinstaubbildung. Die wesentlichen Verursacher seien Industrie, Kraftwerke, Verkehr, Haushalte, Landwirtschaft und Tagebau. Für die Stickoxidbildung sei dagegen vorrangig der Kfz-Verkehr in Verbindung mit mangelndem Luftaustausch verantwortlich. **Herr Hauswirth** zeigt eine Übersichtstabelle mit Angaben zu Grenz-

wertüberschreitungen in Grevenbroich. Die Anzahl der Tage mit Überschreitungen seien demnach eindeutig rückläufig. Nach Aussage des Landesumweltamtes sei der Rückgang darauf zurückzuführen, dass die den Tagebau betreffenden Maßnahmen aus dem Luftreinhalteplan Wirkung zeigen. **Herr Hauswirth** verweist darauf, dass sich die Situation in Neuss allerdings nicht so positiv darstelle. Trotz Umsetzung diverser Maßnahmen sei der Jahresmittelwert an Stickoxiden bis dato nicht zurückgegangen. Daher seien ab dem 1.1.2011 strengere Maßnahmen ergriffen worden, wie z. B. Fahrverbote für Kraftfahrzeuge mit roten Plaketten. (Der Vortrag von Herrn Hauswirth ist dieser Niederschrift als Anlage 3 beigelegt.)

Es folgt eine intensive Diskussion zum Thema. **Herr Kauertz** berichtet von vermehrten Schilddrüsenerkrankungen in Grevenbroich und fragt, ob solche Erkrankungen auch durch Feinstäube verursacht werden können. Er setzt sich dafür ein, im Raum Grevenbroich eine weitere Messstation aufzustellen. **Herr Dr. Dörr** antwortet, dass Schilddrüsenerkrankungen im Regelfalle hormonell gesteuert seien und ein Zusammenhang mit der Feinstaubbelastung vermutlich nicht bestehe. **Herr Markert** erkundigt sich zu Lungenkrebsfällen in Grevenbroich. **Herr Dr. Dörr** führt aus, dass im Rhein-Kreis Neuss im Jahre 2008 insgesamt 119 Männer und 66 Frauen an Lungenkrebs erkrankt seien. Dies sei rein statistisch betrachtet, ein im Vergleich zu anderen Kommunen relativ günstiger Wert. Angaben zu einzelnen kreisangehörigen Kommunen gebe es allerdings nicht. **Frau Hugo-Wissemann** fragt, ob man nicht durch Umfragen bei Hausärzten regionale Verteilungen besser ermitteln könne. **Herr Dr. Dörr** verweist u. a. auf den großen bürokratischen Aufwand, den die Arztpraxen bereits heute schon leisten müssen. **Frau Hugo-Wissemann** bittet die Verwaltung, die Ergebnisse der Feinstaub- und Stickoxidmessungen aus dem Jahr 2010 in der nächsten Sitzung des Planungs- und Umweltausschusses vorzustellen. **Herr Mankowsky** sagt dies zu. **Herr Hauswirth** verweist darauf, dass die Messergebnisse noch validiert und ausgewertet werden müssen. Hierzu gehöre auch der Vergleich mit anderen Messstationen in NRW. Nähmen z. B. an einer Messstation die Überschreitungstage und die Konzentration bestimmter Inhaltsstoffe, z. B. der Kohlenstoffgehalt im Feinstaub ab, während bei benachbarten Messstationen gar keine Veränderungen festgestellt werden können, schieden meteorologische Ursachen wie vermehrte Niederschläge als Ursache des Rückgangs relativ sicher aus. **Herr Markert** informiert über verschiedene Anstrengungen, insbesondere auf Landesebene, Feinstaubbelastungen zu reduzieren. Er bittet die Verwaltung, die Feinstaubproblematik auch auf einer Kreisgesundheitskonferenz zum Thema zu machen und hierfür ausgewiesene Fachleute einzuladen. **Herr Dorok** betont, dass trotz diverser Maßnahmen weiterhin große Mengen an Feinstaub durch den Tagebau verursacht würden. Er fragt nach einem Emittentenkataster. **Herr Mankowsky** betont, dass es ein solches Kataster beim Rhein-Kreis Neuss nicht gebe. Bei mehreren 10.000 Betrieben alleine im Rhein-Kreis Neuss müsse aber auch das Verhältnis Aufwand/Nutzen gesehen werden. **Vorsitzender Herr Boestfleisch** erinnert an andere Emittenten für den Feinstaub, z. B. an den Hausbrand. **Her Köhler** verweist auf den Umweltbericht des Rhein-Kreises Neuss mit seinen Informationen zum Thema. **Herr Markert** regt an, dass der Rhein-Kreis Neuss zukünftig vermehrt über Sinn und Zweck von Luftreinhalteplänen aufklären und dafür werben solle.

## **5. Mitteilungen**

### **5.1. Vorsorgender Bodenschutz in der Bauleitplanung Vorlage: 68/1017/XV/2011**

**Protokoll:**

Die Sitzungsvorlage wurde ohne Wortbeiträge zur Kenntnis genommen.

### **5.2. Aktueller Stand der Umsetzung der EG-Wasserrahmenrichtlinie in NRW**

**Vorlage: 68/1004/XV/2011**

**Protokoll:**

Die Sitzungsvorlage wurde ohne Wortbeiträge zur Kenntnis genommen.

### **5.3. Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichtes im Fall der Abgra- bung Münchrath**

**Vorlage: 68/1022/XV/2011**

**Protokoll:**

Die Sitzungsvorlage wurde ohne Wortbeiträge zur Kenntnis genommen.

### **5.4. Antwort der Verwaltung zur Anfrage der Kreistagsfraktion Bündnis 90/ Die Grünen zum Dioxin-Skandal**

**Vorlage: 68/1025/XV/2011**

**Protokoll:**

Beide Anfragen zur Dioxinbelastung (TOP 5.4 und 6.1) wurden gemeinsam behandelt und diskutiert.

**Herr Dr. Kalthoff** fragt, ob im Biodiesel Dixine enthalten seien. **Herr Markert** lobt die sehr gute Abgasreinigung in Müllverbrennungsanlagen, sieht dagegen die Mitverbrennung von Abfällen in anderen Anlagen kritisch. **Herr Mankowsky** verweist darauf, dass auch in solchen Anlagen die Grenzwerte eingehalten werden müssen. **Herr Markert** spricht sich für mehr Kontrollen im Futtermittel- bzw. Lebensmittelbereich aus. **Herr Mankowsky** plädiert für einen verbesserten Informationsaustausch zwischen den mit den Kontrollen befassten Institutionen. Mit untereinander abgestimmten, systematischen Kontrollen könne mehr Sicherheit erzielt werden als mit einer einfachen Erhöhung der Kontrollzahlen. **Herr Mankowsky** erwähnt den 14 Punkte umfassenden Aktionsplan „Verbraucherschutz in der Futtermittelkette“. **Frau Hugo-Wissemann** erkundigt sich, wann dieser Plan des Landwirtschaftsministeriums umgesetzt werden solle. **Herr Mankowsky** erwartet eine zügige Umsetzung und erklärt, dass im Rhein-Kreis Neuss bereits einige Punkte aus diesem Programm realisiert worden seien. Diesbezüglich verweist er auf das zertifizierte Qualitäts-Managementsystem des Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamtes des Rhein-Kreises Neuss. **Vorsitzender Herr Boestfleisch** führt aus, dass vor 20 Jahren die Dioxinbelastungen noch deutlich höher gewesen seien. **Frau Hugo-Wissemann** erkundigt sich zum erhöhten Arbeitsaufwand im Veterinär- Lebensmittelüberwachungsamt. **Herr Mankowsky** antwortet, dass zunächst versucht werde, den stetig steigenden Arbeitsaufwand mit dem vorhandenen Personal zu stemmen. **Herr Wappenschmidt** fügt hinzu, dass auch im Bereich des QS-Systems, welches nach dem BSE-Skandal eingeführt worden sei, nachgebessert werden müsse.

## 6. Anfragen

### 6.1. Anfrage der Kreistagsfraktion der SPD zum Dioxin-Skandal Vorlage: 39/0994/XV/2011

#### Protokoll:

Es wird auf TOP 5.4 verwiesen.

### 6.2. Runder Tisch zur geplanten 380 kV-Hochspannungsleitung Osterath-Gohr-Rommerskirchen

#### Protokoll:

**Vorsitzender Herr Boestfleisch** verweist auf die Tischvorlage zum Thema „Runder

Tisch zur geplanten 380 kV-Hochspannungsleitung Osterath-Gohr-Rommerskirchen" (Anlage 4). **Herr Mankowsky** stellt heraus, dass es zu wenig seriöse Studien gebe, die sich mit den gesundheitlichen Belangen im Zusammenhang mit Hochspannungsleitungen beschäftigen. Er habe daher das Landesgesundheitsministerium angeschrieben und gebeten, mit weiteren Studien für mehr Klarheit auf diesem Gebiet zu sorgen. **Herr Popien** erkundigt sich zum einen danach, warum die Politik zum Runden Tisch nicht geladen worden sei. Zum anderen plädiert er dafür, potentielle Synergien zu nutzen, indem man z. B. bei Autobahnverbreiterungen gleichzeitig Starkstromleitungen verlege.

**Herr Stiller** informiert, dass **Herr Landrat Petrauschke** und er als Vertreter des Rhein-Kreises Neuss am Runden Tisch teilgenommen haben. Bei dieser Auftaktveranstaltung seien 3 Arbeitsfelder vorrangig bearbeitet worden:

- mögliche räumliche Verschiebungen bei der Trassenführung,
- technische Varianten,
- rechtliche Rahmenbedingungen.

Ein Folgetreffen sei noch nicht terminiert, avisiert sei der Zeitraum April/Mai diesen Jahres. **Herr Stiller** stellt fest, dass der Staatssekretär Herr Udo Paschedag eingeladen und somit über die Zusammensetzung der recht großen Runde entschieden habe. Zu den potentiellen Synergien sagt **Herr Stiller**, dass diese soweit wie möglich angestoßen und umgesetzt würden. Bei derart großen und komplexen raumbezogenen Maßnahmen wie bei Planfeststellungen von Autobahnverbreiterungen seien die angesprochenen Synergien fast unmöglich. So verweist er beispielsweise auf die jeweils recht kurzen Streckenabschnitte, an denen über relativ lange Zeiträume gearbeitet werde. **Herr Traut** informiert, dass es die Bürgerinitiativen gewesen seien, die dem Staatssekretär vorgeschlagen haben, zunächst nur die betroffenen Kommunen einzuladen. Er informiert, dass die rechtlichen Grundlagen im Energieleitungsausbaugesetz geändert worden seien. So können nun anstelle der Stromkonzerne die Länder selbst entscheiden, wo die vier Pilotgebiete für die Verlegung von Erdkabeln positioniert werden. **Herr Traut** informiert über Hochspannungsgleichstrom und auch über sensible Bereiche, wo Hochspannungskabel im Rhein-Kreis Neuss zu nah an Siedlungen heranragen. Er rechnet vor, dass die Zusatzkosten bei teilweiser Erdkabelverlegung für die Stromkunden relativ gering seien.

**Herr Markert** unterstützt die Vorgehensweise, dass zunächst die Betroffenen über die Problematik diskutieren und nach Lösungsmöglichkeiten suchen. Er hält höhere Stromkosten für vertretbar, wenn dadurch gesundheitliche Risiken minimiert werden.

**Herr Markert** ergänzt, dass gute Lösungen mit in verschiedene neue landesrechtliche Regelungen einfließen könnten. **Herr Mertens** plädiert dafür, die Politik auch auf Ebene des Runden Tisches zu beteiligen, da die Politik inhaltlich dann näher am Ball sei. **Vorsitzender Herr Boestfleisch** schließt mit den Worten, dass bei der ganzen diskutierten Problematik vor allem die naturwissenschaftlichen Grundlagen zu beachten seien.

### 6.3. Kreishaushalt

#### Protokoll:

**Herr Markert** fragt an, ob Belange des Kreishaushaltes auch in den Fachausschüssen diskutiert werden sollen. **Herr Wappenschmidt** betont, dass bereits einvernehmlich beschlossen worden sei, solche Belange im Finanzausschuss zu beraten.

Da keine weiteren Wortmeldungen vorlagen, schloss Vorsitzende/r Walter Boestfleisch um Uhr den öffentlichen Teil der Sitzung.

**Walter Boestfleisch**  
Vorsitz

**Karl-Heinz Olk**  
Schriftführung